

SKANDAL

## Der Coup des Anonymus

Montag 26.07.1999, 00:00 - von FOCUS-Redakteur Uli Dönch und den FOCUS-Korrespondenten Karl-Heinz Steinkühler und Olaf Wilke

### Zwei Topmanager und ein Immobilienhai sollen Firmen geschädigt und Millionen Schmiergelder kassiert haben

Der Brief ohne Absender ging am 25. Mai dieses Jahres in der obersten Etage des VEBA-Konzerns ein. Der brisante Inhalt: ein neuer Schmiergeldskandal bei dem Düsseldorfer Unternehmen. Auf zweieinhalb Seiten listete der anonyme Schreiber auf, wie sich Konzernmanager und Baumagnaten beim Kauf einer Bonner Büro-Immobilie bereichert haben sollen.

Vorstandschef Ulrich Hartmann und sein Kollege Gunther Beuth von der Immobilientochter Viterra schalteten die Bochumer Staatsanwaltschaft ein. Die prüfte den Vorgang nur kurz, schloß sich mit den Münchner Kollegen kurz und merkte sich als Tag des Zugriffs den 14. Juli vor.

Niemand zu Hause. Die nordrhein-westfälischen Staatsanwälte schlugen wie geplant zu. Sie verhafteten den Bochumer VEBA-Manager Dieter Diekmann und den Bonner Immobilienkaufmann Berthold Kaaf. Zur gleichen Zeit standen die Münchner Ermittler vor einem leeren Büro: Klaus Dieter Schweickert, Vorstandschef der Bayerischen Beamtenversicherung (BBV) war gerade auf Auslandsreise.

Schweickert gilt neben Diekmann und Kaaf als Schlüsselfigur der Affäre rund um das Gebäude des Bonner Entwicklungshilfeministeriums, Friedrich-Ebert-Allee 40. Kaaf und sein Geschäftspartner Roland Ernst waren 1996, wie schon oft, in Geldnot und verkauften 90 Prozent des Bonner Baus. 45 Prozent gingen an die Bayerische Beamtenversicherung und jeweils 22,5 Prozent an die VEBA sowie die Deutsche Pfandbrief und Hypothekenbank (Depfa). Der stolze Preis: 284 Millionen Mark – plus sechs Millionen Mark Maklergebühr.

Der angebliche Immobilienmakler: Wilfried Wagner aus Berlin. Tatsächlich sollen aber, so die Staatsanwaltschaft, die drei Hauptbeschuldigten Kaaf, Diekmann und Schweickert fast die gesamte Provision eingesteckt haben. Der Makler diene ihnen lediglich als Strohmann für ein Luftgeschäft. Wagner zu FOCUS: „Ich habe Herrn Kaaf, wie vereinbart, eine Rechnung über sechs Millionen Mark gestellt. Er hat mir dann, wie ebenfalls abgesprochen, eine Gegenrechnung über 5,95 Millionen Mark geschickt. Die 50 000 Mark Differenz waren das Entgelt für meinen Arbeitsaufwand.“

Wie die drei Manager ihre Beute unter sich aufgeteilt haben, weiß Wagner nicht. Die Staatsanwaltschaft geht jedoch davon aus, daß Schweickert rund drei Millionen, Kaaf und Diekmann jeweils 1,5 Millionen Mark kassiert haben. Wagner hat seine Einnahme ordentlich versteuert. Die anderen wohl nicht – schließlich ermittelt die Staatsanwaltschaft nicht nur wegen Untreue und Betrug, sondern auch wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung.

Die Mauscheleien rund um die Bonner Büroimmobilie begannen schon viel früher: beim Bau. Aus diesem Grund nahmen die Ermittler auch Kaafs langjährigen Geschäftspartner, den Aachener Baulöwen Jules M. Peters, zusammen mit seinem Sohn am 14. Juli fest. Vorwurf: Beihilfe zum Betrug. Peters hatte jedoch mehr Glück. Der Haftbefehl gegen den prominenten Aachener, der wesentliche Teile seiner Heimatstadt nach dem Krieg aufgebaut hatte, wurde wieder aufgehoben. Peters packte bei der Staatsanwaltschaft offenbar umfassend aus und wird nun als Zeuge gebraucht.

Weniger leicht dürfte Dieter Diekmann davonkommen. Im Dezember 1995 hatte VEBA-Chef Ulrich Hartmann den ehemaligen Bonner Oberstadtdirektor in seinen Konzern geholt. Zuletzt war er Vorstandsmitglied in der in Viterra AG umbenannten Immobilientochter des Konzerns. Kaum bei VEBA, machte sich Diekmann offenbar gleich die in Düsseldorf damals weitverbreitete Selbstbedienungsmentalität vieler Spitzenmanager zueigen.

Die Indizien gegen ihn wiegen so schwer, daß Konzernchef Hartmann nicht bereit ist, die Kosten seiner anwaltlichen Beratung zu übernehmen. Ein bisher einmaliger Vorgang im VEBA-Haus. Bei früheren Ermittlungsverfahren gegen seine Topleute hatte sich Hartmann noch stets spendabel gezeigt.

Außerdem ordnete der VEBA-Chef, in enger Absprache mit seinem neuen Immobilienboß Gunther Beuth, an, alle Diekmann-Geschäfte zu untersuchen. Selbst kleinste Grundstückskäufe und jede Spesenabrechnung werden unter die Lupe genommen.

Bisher sind den hauseigenen Revisoren noch zwei weitere Immobilienprojekte aufgefallen, bei denen Diekmann seinen Bonner Freund Kaaf ins Geschäft bringen wollte. Doch die VEBA-Immobilien hatte bereits damals beide Projekte abgelehnt.

Verschwiegene Immobiliengeschäfte liefen auch zwischen München und Wiesbaden. Die Beteiligten: Klaus Dieter Schweickerts Bayerische Beamtenversicherung, deren Immobilien-fonds-Tochter BBVI (beide München) und die Depfa-Bank (Wiesbaden). So durften sich BBVI-Chef Karl Fütterer und seine Ehefrau über einen 60- Millionen-Mark-Großkredit der Depfa für ein privates Gewerbeimmobilienprojekt freuen.

Hinter den Kulissen dieses bayerisch-hessischen Millionengeschäfts scheint die ordnende Hand des mächtigen BBV-Chefs Schweickert spürbar – er ist Aufsichtsratschef der Depfa und Beiratsvorsitzender des BBVI.

Weniger glücklich dürfte heute der Depfa-Vorstandsvorsitzende Thilo Köpfler über den wohl aus Gefälligkeit gewährten Kredit sein: Dem Ehepaar Fütterer liefen die Kosten aus dem Ruder. Ausgerechnet im Jahr 1996 – als auch der VEBA-Deal über die Bühne ging – mußten die Depfa-Wirtschaftsprüfer den Wackelkredit in die Risikokategorie zwei („erhöht latente Risiken“) hochstufen. Kaum vorstellbar, daß der mehrfache Chefkontrolleur Schweickert von alledem nichts bemerkt hat.

Quelle: <http://www.focus.de/finanzen/news/>